

## **Die Gesetze des Waldes, einfach erklärt**

Der Wald ist schön, groß, irgendwie wild und dennoch geschützt. Denn es gibt Menschen, die ihn pflegen und auf ihn aufpassen. Manche Dinge sind sogar gesetzlich geregelt, ganz einfach, damit es keine Missverständnisse gibt. Hier haben wir für dich alles aufgeführt, was unserer Meinung nach wichtig ist für jemanden, der gern im Wald unterwegs ist.

### **Mein Wald, Dein Wald, unser Wald: wem gehört er denn nun?**

Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: ein Wald gehört immer jemandem, und wir als Besucher sind genau das: Besucher. Insofern dürfen wir hier eigentlich alles tun und lassen, was wir bei anderen Gastgebern auch machen würden. Und das, was wir woanders nicht machen, na, das machen wir im Wald dann einfach auch nicht. Ist doch ganz einfach. Allen Zahlenfreaks (für das nächste Partygespräch!) sei hier noch gesagt, dass der Waldbestand in Baden-Württemberg zu 40% den Städten und Gemeinden gehört, 36 % privaten Waldbesitzern und 24 % dem Land. Vor allem aber gehört der Wald den Tieren und Pflanzen.

### **Freies Betretensrecht**

Es gibt einen sehr nett formulierten Gesetzestext, der regelt, wer wie den Wald betreten darf. Dieser Text geht so: „Jeder darf Wald zum Zwecke der Erholung, auf eigene Gefahr, betreten. Er hat sich dabei so zu verhalten, dass die Lebensgemeinschaft Wald und die Bewirtschaftung des Waldes nicht gestört, der Wald nicht gefährdet oder beschädigt wird.“ (§37 Abs. 1 LWaldG)

Auf gut Deutsch heißt das, was oben schon steht: wir dürfen hier alles, Hauptsache, wir machen nichts kaputt und sind beim Nichtkaputtmachen nicht zu laut.

### **Müll ist vor allem eins: Müll!**

Er sieht doof aus und ist vor allem für viele Tiere eine echt große Gefahr. Außerdem braucht der meiste Abfall über mehrere Jahre, bis er verrottet. Also: vergiss deinen Müll bitte nicht im Wald. Und wenn du länger bleibst, etwa für ein Picknick, hat sich die gute alte Mülltüte sehr bewährt.

(§37 Abs. 1 LWaldG)

### **Feuer? Im Wald? Nicht Dein Ernst!**

Vor allem in oder nach längeren Trockenperioden hat Feuer im Wald nichts zu suchen. Absolut nichts. Wirklich. Rein. Gar. Nichts.

Ja, es gibt Ausnahmen: in eingerichteten Feuerstellen darfst du ein Feuer machen, aber eben nur dann, wenn keine Waldbrandgefahr besteht oder die Forstbehörde anderes bekannt gegeben hat.

Wenn Du ein Feuer in einer der Feuerstellen machst, behalte es bitte immer im Blick, achte auf die Windrichtung und, ganz wichtig:

Lösche es am Ende! Am besten geht das mit ordentlich Wasser.

(§41 Abs. 1 LWaldG)

### **Abseits der Wege ist es schöner?**

Kein Problem. Denn natürlich ist es spannender, wenn man die angelegten Wege verlässt und querfeldein läuft. Das darfst du auch. Auf jeden Fall. Denn du achtest ganz bestimmt darauf, dass die Pflanzungen oder Naturverjüngungen keinen Schaden nehmen, stimmt's?

(§37 Abs. 4 LWaldG)

### **Rauchen ist ungesund. Besonders für den Wald**

Wir wollen hier jetzt niemanden zum Nichtrauchen bekehren. Aber: es ist und bleibt gefährlich, gerade für den Wald. Deshalb ist es in der Zeit vom 1. März bis 31.

Oktober sogar gesetzlich verboten. Wenn du (selbstverständlich nur im Winter) im Wald rauchst, dann wirf die Kippe danach auf keinen Fall einfach so weg. Das kann wirklich schlimm enden.

(§41 Abs. 3 und 4 LWaldG)

### **Kein Jäger, aber Sammler? Kein Problem.**

Du darfst sammeln. Waldfrüchte, Streu, Leseholz – alles erlaubt, solange es sich um „ortsüblichen Umfang“ handelt. Waldpflanzen solltest du auch nicht in riesigen Mengen mitnehmen, sondern nur in der Größe eines sogenannten „Handstraußes“. Also das, was in eine Hand passt.

Achtung, bitte beachte, dass das natürlich nicht für geschützte Arten gilt. In Schutzgebieten kann es zusätzlich noch strengere Auflagen geben.

(§40 Abs. 1 LWaldG)

## **Auch beim Sammeln: Achtsam bleiben!**

Fürs Sammeln von Wildkräutern brauchst du keine Schule. Aber ein gutes Auge und ein wenig Erfahrung. Hier haben wir für dich aufgeführt, welche Punkte du beachten solltest, um die bestmögliche Qualität zu finden:

- Sammle nur Pflanzen, die du zweifelsfrei erkennen kannst. Am besten nimmst du einen guten Pflanzenführer mit, um dich noch einmal zu vergewissern.
- Sammle immer nur so viel, wie du tatsächlich brauchst und nur für den eigenen Verzehr. Wildpflanzen enthalten schließlich mehr Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente als angebaute Gemüse und Früchte. Kleinere Mengen reichen also vollkommen aus.
- Sammle bitte keine geschützten Pflanzen.
- Sammle nachhaltig, das heißt, nimm nicht alle Pflanzen von einer Stelle mit.
- Bitte grabe keine Pflanzen aus, um sie mitzunehmen.
- Beachte die Jahreszeiten. Sammle Blüten und Blätter von Bäumen im Frühjahr, typische Sommerpflanzen im Sommer, Wurzeln im Frühjahr oder Herbst und Beeren und Samen dann, wenn sie reif sind.
- Sammle nur unversehrte Pflanzen. Sie sollten frei sein von Schimmel und Nagespuren von Tieren. Achtung, Pflanzen, die an Rändern von Feldern wachsen, sind oft mit Spritzmitteln verunreinigt. Pflanzen an Straßen haben oft zu viele Autoabgase abbekommen. Und Pflanzen, die an typischen Hundegassi-Wegen stehen, sind dementsprechend oft sehr „vollgehundet“.
- Sammle Pflanzen mit ätherischen Ölen kurz vor oder zur Mittagszeit.
- Mineralstoffe, Vitamine und andere Inhaltsstoffe sind wasserlöslich, vermeide es also, im Regen zu sammeln.
- Und zu guter Letzt: wasche alle gesammelten Kräuter und Beeren, ausgenommen Blüten, vor dem Verzehr.

## **Tu dem Baum nicht weh!**

Wenn man verliebt ist, gibt es kaum etwas Romantischeres, als einen Spaziergang durch den Wald. Das ist schön. Weniger schön allerdings ist es, Herzchen und andere Liebesbekundungen in Bäume zu ritzen. Denn das schadet ihnen und macht sie anfällig für Pilze und andere Krankheiten.

(§37 Abs. 1 LWaldG)

### **Wenn gefällt wird, tu dir einen Gefallen: Halte Abstand**

Fällarbeiten erkennst du an den Absperrungen. Und die solltest du wirklich absolut nicht und unter keinen Umständen niemals und nie übertreten. Nein, auch nicht mal kurz. Denn Waldarbeit zählt zu den gefährlichsten Tätigkeiten in Deutschland. Wenn ein Baum oder auch „nur“ ein großer Ast fällt, dann ist er nicht mehr aufzuhalten. Und wer einmal mit Anlauf gegen eine Tür gelaufen ist, kann sich ungefähr vorstellen, wie es sich anfühlt, gleich einen ganzen Baum auf den Kopf zu bekommen. Nicht schön. Und nicht besonders gesund.

(§37 Abs. 4 LWaldG)

### **Pfoten hoch: die Jagd**

Kaum zu glauben, aber: man kann durchaus Pazifist und Jäger gleichzeitig sein. Im Ernst: damit der Wildbestand gesund erhalten bleibt, muss in unseren Wäldern gejagt werden. In den Hauptjagdzeiten sollten Waldbesucher darauf Rücksicht nehmen und zum Beispiel in der Dämmerung die festen Wege nicht mehr verlassen, um das Wild nicht zu beunruhigen. Die jagdlichen Einrichtungen sind nur für die Jagd gedacht und deswegen Tabu.

(§37 Abs. 4 LWaldG)

### **Gute Nacht im Wald!**

Natürlich darfst du im Wald übernachten. Das macht Spaß und ist ein echtes, kleines Abenteuer. Mitten im Wald jedoch ist das Zelten nach dem Landeswaldgesetz nicht erlaubt. Und das ist auch gut so, denn so störst du die Tiere nicht. Und vor allem stören die Tiere DICH nicht (denk nur einmal daran, wie du rennen müsstest, wenn plötzlich ein Wildschwein vor deinem Zelt stünde.) Wenn du also im Wald übernachten möchtest, tu's auf einem der vielen Trekking-Plätze. Die sind übrigens auch bestens mit Feuerstellen ausgestattet. Oder ihr übernachtet nur mit dem Schlafsack oder der Isomatte im Wald – das geht, ganz ohne Spuren zu hinterlassen

(§37 Abs. 4 LWaldG)

### **Eiche weiche, Buche suche? Von wegen!**

Dieser Spruch ist erstens sehr alt und zweitens sehr falsch. Bei Sturm und Gewitter heißt es: raus aus dem Wald, und zwar sofort. Äste und Stämme könnten herabstürzen und Blitze einschlagen. Wirst du im Wald von schlechtem Wetter überrascht, bleib beim Verlassen des Waldes unbedingt auf den Wegen, nimm keine Abkürzungen durch den Wald. Am besten also vor dem Ausflug das Wetter checken. Und zur Not den Plan ändern.

### **Begegnungen der besonderen Art**

Der Wald ist voller Tiere, von deren Anwesenheit Waldbesucher im Allgemeinen aber nichts mitbekommen. Wenn es zum Treffen kommen sollte: fass Wildtiere niemals an. Auch, wenn das kleine Kerlchen noch so niedlich aussieht: entweder ist eine sehr, sehr wachsame Mutter in der Nähe. Oder das kleine Kerlchen probiert seine Zähne gleich selbst aus. Solltest du ein verletztes Tier finden, melde es bitte der zuständigen unteren Forstbehörde, dem Jagdausübungsberechtigten bzw. der Polizei. So wird sichergestellt, dass dem Tier schnellstmöglich geholfen werden kann.

### **Der tut nix**

Freiheit für alle – auch für Hunde. Deshalb gibt es in den Wäldern Baden-Württembergs keinen Leinenzwang. Entscheidend ist, dass du deinen Hund nur dann frei laufen lassen darfst, wenn du ihn auch ohne Leine sicher unter Kontrolle hast und unverzüglich zu dir rufen kannst.

Sollte sich ein Wildtier zeigen oder dir andere Waldbesucher, vor allem Kinder, begegnen, nimm deinen Hund bitte an die Leine. Schließlich wissen weder Reh noch Kind, dass dein Hund nichts tut.

Bitte beachte die gesonderten Regeln in regionalen Schutzgebieten.

### **Autos? Mofas? Wir müssen leider draußen bleiben**

Das Fahren und Abstellen von Kraftfahrzeugen oder Anhängern jeder Art ist im Wald leider verboten. Säge ja auch nicht ganz so schön aus, wenn der Wald plötzlich zu einem Parkplatz werden würde. Ausnahmen gelten natürlich für die Waldbewirtschaftung und Jagdausübung. Das heißt, es kann durchaus sein, dass dir bei deinem Waldspaziergang ein Auto begegnet. Habe dann bitte Verständnis mit dem Fahrer, winke ihm vielleicht freundlich, der arme Mensch macht das nämlich nicht zum Vergnügen, sondern muss arbeiten. Und das am Sonntag!

### **Wer mal muss, der darf!**

Was Wildtiere dürfen, dürfen wir auch: unser Geschäft im Wald verrichten. Da wir aber, im Gegensatz zu Reh und Hirsch, Toilettenpapier benutzen, sollten wir uns auch darum kümmern, dass man genau dies nach unserem Geschäft nicht mehr sieht. Das heißt, wir graben schon vorher ein kleines Loch mit Stiefelferse oder Schaufel. Und bedecken es danach mit Laub und Stöcken. Obacht: benutze bitte keine Feuchttücher, denn die werden nicht zersetzt.

### **So wirst du kleine Mitbringsel wie Zecken wieder los**

Sie sind zwar nicht so hübsch wie ein Reh oder ein Wildschwein, aber auch sie leben im Wald: Zecken. Und im Gegensatz zu Erstgenannten lieben sie den Menschen. Suche dich deshalb nach einem Waldbesuch nach Zecken ab, denn sie können Krankheiten übertragen. Wurdet Ihr von einer Zecke gestochen, entfernt sie vorsichtig und nach Anleitung mit einer Zeckenpinzette oder -karte. Und erkundigt Euch bei Eurem nächsten Arztbesuch über die Möglichkeiten einer Zeckenschutzimpfung.

### **Nicht wirklich lecker: der Fuchsbandwurm**

Der Wald liefert uns Früchte, Beeren und Pilze. Die sind lecker, können aber unter Umständen mit Eiern des Fuchsbandwurms infiziert sein. Eine Infektion ist zwar äußerst selten, aber wenn, dann kann sie lebensbedrohlich werden. Wenn du das Risiko nicht eingehen möchtest, solltest du alles Gefundene vor dem Verzehr gründlich waschen und stark erhitzen.

Auszug aus „Gutes aus dem Wald“, Hrsgb.: Haus des Waldes, Stuttgart